

Schwarmzeit - ein faszinierendes Phänomen



Sobald im Frühjahr ein überwintertes Bienenvolk eine ausreichende Stärke erreicht hat und die Entwicklung von Arbeiterinnenbrut rasant angestiegen ist, tritt die Geschlechtsreife ein, dies ist bei uns meist ab April/Mai der Zeitpunkt. Neben der Volksstärke muss das natürliche Nahrungsangebot von Pollen und Nektar reichlich vorhanden sein. Eine weitere Voraussetzung für das Anlegen von Königinnenzellen (Waiselzellen) ist, dass einige Wochen im Vorfeld eine ausreichende Anzahl von Drohnenbrut (Drohnen = männliche Bienen) angelegt wurde, da die Entwicklung der Drohnen bis zur Begattungsfähigkeit eine längere Zeitspanne erfordert, als die der Königinnen. Das Verhältnis der Drohnen beträgt im Frühjahr ca. 17 Prozent der Brut eines Volkes.

Die Königinnenzelle wird im Gegensatz zu den Standardzellen senkrecht hängend errichtet. Das Volk legt immer mehrere sogenannten Schwarmzellen an, damit die Vermehrungschancen gut stehen.



Sobald die Altkönigin hier ein Ei (in der Fachsprache Stift) reingelegt hat, wird die Königin von dem Hofstaat auf Diät gesetzt, gebissen und gejagt, damit sie innerhalb der nächsten acht Tagen wieder ihre Flugfähigkeit erreicht. Nach drei Tagen schlüpft aus dem Stift die Larve. Diese wird von den Pflegebienen in den den kommenden fünf Tagen ausschließlich mit Gelee Royal gefüttert. Im Gegensatz hierzu wird eine Larve einer Arbeitsbiene ab ca. dem zweiten Tag mit Pollen und Honig gefüttert.

Anschließend wird die Zelle von den Bienen verdeckelt, das heißt der Eingang wird mit einem Wachsplatte verschlossen.

Jetzt ist es soweit, sobald es das Wetter zulässt und Temperaturen auf über 20 Grad um die Mittagszeit steigen, stimmen die Bienen sich im Stock ab und versammeln sich samt der alten Königin am Flugloch. Zuvor hat sich jede einzelne Biene noch die Honigblase bis zum Platzen an den bisher eingetragenen Vorräten gefüllt.

Wie auf Startschuss fliegt circa die Hälfte des Volkes samt der Königin zunächst meist in einem nahe gelegenen Baum. Jetzt haben die Spurbienen ihre größte Aufgabe: ein neues Zuhause zu finden.

Bevorzugt werden Behausungen von ca. 40 Liter Volumen gesucht. Hat eine Biene ein passenden Heim gefunden, wird der Schwarm hiervon unterrichtet. Anschließend wird die Unterkunft von weiteren Bienen inspiziert. Sollten diese den neuen Unterschlupf ebenso als passend empfinden, werden auch die anderen Bienen des Schwarms hiervon informiert. Sollten zwei fast gleichwertige Unterkünfte gleichzeitig gefunden werden, so stimmen die Bienen demokratisch darüber ab und einigen sich meist. Befindet sich die neue Unterkunft zu weit entfernt vom derzeitigen Standort, so werden Zwischenstopps eingelegt. Die Königin wird während der gesamten Reise im Zentrum des Schwarms gehalten. Selbst im Flug geschieht das über entsprechende Duftstoffe. Sobald der Schwarm in der neuen Höhle eingezogen ist, fangen die Baubienen unverzüglich mit dem Bau der Waben an. Jetzt heißt es

genügend Vorräte für den Winter zu sammeln. Die Königin fängt nach wenigen Tagen auch wieder zu legen an.

Acht Tage nach dem Verdeckeln der Waiselzelle schlüpft im Ursprungsvolk, die erste Jungkönigin. Diese macht sich unverzüglich im Nest auf die Suche nach weiteren Königinnenschwestern, um diese zu erstechen. Denn ein Bienenvolk beherbergt bis auf wenige Ausnahmen nur eine Königin. Nach weiteren 4-7 Tagen geht die junge Prinzessin auf Hochzeitsflug. Die Begattung findet auf ca. 30m in der Luft statt. Am Drohnensammelplatz kommt oft auf eine Jungkönigin 20.-30.000 Drohnen. Oft kehrt die Königin bereits nach 30 Minuten in ihr Volk zurück und beginnt ca. 3 Tage später mit dem Legen der ersten Eier und baut so wieder unter der Obhut des Imkers ein überwinterungsstarkes Volk auf.

Der abgegangene Schwarm hingegen hat in unseren heutigen freien Natur - in der entsprechende Baumhöhlen fehlen und die Varroamilbe leider ein fester Bestandteil in unseren Völkern ist - kaum eine Überlebenschance. Weniger als 20% der Schwärme überleben den ersten Winter. Aus diesem Grund versucht der verantwortliche Imker das wilde Schwärmen seiner Bienen zu unterbinden.